

Große Parteien überstimmen kleine

Modus der Referentenwahl bleibt wie gehabt

Die kleinen Parteien haben sich mit einem alten Anliegen erneut nicht gegen die Großen durchsetzen können: Die Referenten werden in Nürnberg auch in Zukunft am Ende der Stadtratsperiode für einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt. Das hat der Stadtrat mit der Mehrheit von SPD, CSU und Grünen entschieden.

ÖDP, FDP, Die Guten und die Freien Wähler hatten in einem gemeinsamen Antrag gefordert, dass die Referenten erst vom neuen Stadtrat gewählt werden sollen. Damit könnten in der Referentenriege auch die Mehrheitsverhältnisse im Rat abgebildet werden, finden die kleinen Parteien. Schließlich, so Alexander Liebel (FDP), werde sich die Zusammensetzung

des Gremiums nach der Kommunalwahl im März 2020 deutlich verändern. Oberbürgermeister Ulrich Maly bekräftigte in der Sitzung des Stadtrats seine Haltung, dass das bisherige Prozedere seine Berechtigung habe. Es solle für Kontinuität und Stabilität in der Arbeit der Stadtverwaltung.

In Nürnberg gibt es derzeit sechs Referenten für folgende Geschäftsbereiche: Finanzen und Personal (Harald Riedel, SPD), Bau (Daniel Ulrich, parteilos), Umwelt und Gesundheit (Peter Pluschke, Grüne), Soziales (Reiner Pröll, SPD), Kultur (Julia Lehner, CSU) und Wirtschaft (Michael Fraas, CSU). Dazu kommen neben dem Oberbürgermeister, der

der SPD angehört, noch zwei Bürgermeister: Christian Vogel (SPD) und Klemens Gsell (CSU).

Die Amtsperiode von Wirtschaftsreferent Fraas läuft eigentlich noch bis 2023, weil sein Vorgänger Roland Fleck nach der Hälfte seiner Amtszeit zur Messe gewechselt war. Nun kandidiert der Wirtschaftsreferent aber 2020 bei der Kommunalwahl als Oberbürgermeister in Schwabach (Bayern S. 12). Pröll und Pluschke scheiden aus Altersgründen aus, ihre Posten werden ausgeschrieben, die anderen werden ihre Arbeit als Wahlbeamte fortsetzen. Dass an ihrer Arbeit nichts auszusetzen sei, bekräftigten auch die Vertreter der kleinen Parteien in der Stadtratssitzung. gs